

Geschenke für Lehrer

Beitrag von „neleabels“ vom 7. Januar 2015 09:23

Als Lehrer dürfen wir niemals vergessen, dass wir als Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst Teil der staatlichen Exekutive sind. Wir treffen Verwaltungsentscheidungen, die wichtige Auswirkungen auf das Leben von Bürgern (d.h. unseren Schülern!) haben. In der Bundesrepublik Deutschland wird das als hoheitliche Aufgabe verstanden, wodurch überhaupt erst der Beamtenstatus und damit die besondere Loyalitätsbindung des Lehrers an den Staat begründet wird.

Staatliche Korruption ist weltweit ein reales und vor allem ein schlechendes Phänomen. Es lässt sich eben nicht genau bestimmen, wo die Grenze zwischen der Annahme eines kleinen Dankeschöns und der beginnenden Vorteilsnahme im Amt liegt. Und wir alle wissen, es wird oft genug hier im Forum darüber berichtet, dass eine vermutete Einflussnahme auf die Notenbildung, ob durch Eltern, Schulleitungen Schüler immer im Raum stehen kann. Vom Beamten wird verlangt, dass schon der ANSCHEIN eines Fehlverhaltens vermieden werden muss. Und so ist die durch den Dienstherrn sehr niedrig gehaltene Grenze auch zu verstehen, schon die Vermutung einer Vorteilsnahme im Amt wird durch den geringen Geldwert vermieden. Ich würde das nicht als Gängelung durch den Dienstherren verstehen, sondern als eine Schutzfunktion für den Lehrer, insbesondere für die Kolleginnen und Kollegen, die bisher noch nicht so wirklich über Problematik nachgedacht haben.

Wir sind als Lehrer eben nicht Oma Kruse, die in ihrer Freizeit den Jugendchor leitet, und weil das allen so eine große Freude macht, schmeißt jeder 10 Euro in den Topf um der Oma mal einen richtig schönen Wellnessgutschein zu schenken. Auch das Bewußtsein, dass man als Lehrer amtlich offiziell handelt, gehört mit zur Professionalisierung. Man darf auch hier dienstliches und privates nicht durcheinanderwerfen, genau so wenig, wie bei der Anschaffung von Arbeitsmaterial für dienstliche Zwecke. Dass das in einem pädagogischen Beruf nicht immer ganz einfach ist, versteht sich von selbst. Aber das Bewußtsein dafür muss immer da sein.

Was die hamburger Kollegin angeht... Wie kuhäugig muss man eigentlich durchs Leben gehen, wenn man als fertiger Lehrer noch nicht von den Regelungen für die Annahmen von Geschenken gehört hat? Mein Mitgefühl hält sich in engen Grenzen, hoffentlich wirkt das Lehrgeld.

Nele